sitifolium, C. alternifolium, Cardamine amara, Lysimachia nemorum, Chaerophyllum hirsutum, Prenanthes purpurea, Petasites albus, Carex pilulifera, Thelypteris limbosperma, Athyrium distentifolium, Leontodon autumnalis, Chenopodium bonus-henricus.

Kaitersberg-Hauptkamm (1030-1040 m): Wirtschaftswälder, Felsriegel und Hochgrasfluren - MTB 6843/2
Huperzia selago, Lycopodium clavatum, L. annotinum, Schistostega pennata Cryptogramma crispa, Rumex arifolius, Calamagrostis villosa, Pteridium aquilinum, Asplenium septentrionale, Quercus robur.

Reitenberg ö Kötzting (750 m): Kiefernwälder - MTB 6843/1
Pyrola minor.

Hansjörg Gaggermeier

DER BAYERISCHE WALD 26 (2/1991) 35 - 36

Der Duftende Goldporling, *Auriporia aurulenta* David, Tortic & Jelic, im Bayerischen Wald – Zweitfund für Deutschland

Maximilian Kronfeldner, Kirchroth-Kößnach

Zusammenfassung: Es wird über einen Fund des Duftenden Goldporlings, *Auriporia aurulenta* David, Tortic & Jelic, 1974, im Bayerischen Wald (Falkensteiner Vorwald) berichtet. Dabei handelt es sich um den Erstnachweis für Bayern und den Zweitnachweis für Deutschland.

Im deutschsprachigen Raum machten BREITENBACH & KRÄNZLIN 1986 im Band 2 ihrer "Pilze der Schweiz" mit dem Farbbild Nr. 328, makroskopischer und mikroskopischer Beschreibung auf den Duftenden Goldporling, *Auriporia aurulenta* David, Tortic & Jelic aufmerksam. Der intensiv orange gefärbte Porling kann mehrere Dezimeter große resupinate Fruchtkörper bilden. JÜLICH (1984) gibt für die seltene Art als Habitat Nadelbäume, aber auch Laubbäume an und nennt Nachweise für Österreich, Tschechoslowakei, Frankreich und Jugoslawien. Bei KREISEL (1987) ist *Auriporia* nicht aufgeführt.

KRIEGLSTEINER berichtete erst 1991 in der "Zeitschrift für Mykologie" davon, daß im Zuge der Kartierung der Pilze Westdeutschlands mehrmals ein vermeintlicher Fund des Gold porlings gemeldet worden war, bei der Nachprüfung aber jeweils eine Fehlbestimmung festgestellt wurde. Der Erstfund für Deutschland glückte H. PAYERL (Arbeitsgemeinschaft Mykokologie Ostwürttemberg AMO) Er fand am 30.8.1982 in der "Schlucht des Großen Wimbach" (MTB 7024/4, Innerer Schwäbisch-Fränkischer Wald) auf der Unterseite eines Nadelbaumstammes einen prächtigen Porling, der zunächst als "eine in KOH nicht violett färbende *'Poria salmonicolor'* in Z. Mykol 49 (1), 1983: 93-95, abgebildet und beschrieben wurde. Bei einer Revision erkannte Frau Dr. J. MASER, Leonberg, den Beleg dann als *Auriporia aurulenta*. So findet sich im jüngst von G.J. KRIEGLSTEI-

©Bot. Arbeits- und Schutzgem. Bayer. Wald e.V. & Naturw. Ver. Passau e.V.;download www.biologiezentrum.at

NER herausgegebenen "Verbreitungsatlas der Großpilze Deutschlands (West)" lediglich ein Fundpunkt für *Auriporia* (MTB 7024).

Bereits 1984 fand ich an einem morschen Stumpf (? *Picea*) einen lebhaft gefärbten resupinaten Porling, der an Abbildungen von *Poria salmonicolor* erinnerte (03.9.1984, MTB 6941/3 nördlich Saulburg bzw. westlich Auenzell, Forstabt. "Haselstaude", Landkreis Straubing-Bogen, leg. M. Kronfeldner, Fotobeleg). Der frische Fruchtkörper wies bei oranger Grundfarbe eine rötliche Farbkomponente auf, war eben "lachsfarben", zeigte aber keine Reaktion mit KOH. Dr. H. BESL, Regensburg, dem ich seinerzeit das Exsiccat vorlegte, notierte "Medaillonschnallen, Sp. 5-6 x 2,5-3,5 µm. Es könnte sich um *Halopilus salmonicolor* handeln; es sollte allerdings eine violette Verfärbung mit KOH stattfinden. Beschreibung in DOMANSKI paßt ansonsten recht gut. Mit diesem Fragezeichen lag die Pilzprobe zunächst in meinem Herbar, bis mich heuer die Publikation in Z Mykol 57 (1) 20 stutzig machte und ich den Beleg Frau Dr. J. MASER mit der Bitte um Sichtung und Bestimmung vorlegte. Meine Vermutung erwies sich als richtig. Frau Dr. MASER bestimmte den Fund als *Auriporia aurulenta*. Sie notierte außerdem (briefl 21 10.1991): "Die dickwandigen Cystiden mit Kristallschopf treten immer wieder - oft in kleinen Gruppen - auf, nach den längeren dünnwandigen Leprocystiden muß man etwas länger suchen. Die Sporen haben genau dieselbe Form und Größe wie bei dem Fund vom 30.8.1982.

Damit ist *Auriporia aurulenta* zweimal in Deutschland nachgewiesen, für Bayern handelt es sich um den Erstfund. Interessanterweise ist die Fruchtkörperfarbe meines Fundes intermediär zu den Abbildungen von BREITENBACH und von PAYERL.

DANK
Für die Sichtung und Bestimmung habe ich Frau Dr. Johanna Maser, Leonberg, und Herrn Dr. Helmut Besl, Regensburg, zu danken.

LITERATUR

BREITENBACH, J.& F. KRÄNZLIN (1986): Pilze der Schweiz. Band 2 Nichtblätterpilze. 416 S., Luzern

JÜLICH, W. (1984): Die Nichtblätterpilze, Gallertpilze und Bauchpilze. Band II b/1 GAMS, H. Kleine Kryptogamenflora. 626 S., Stuttgart, New York

KREISEL, H. (Hrsg.) (1987) Pilzflora der Deutschen Demokratischen Republik. 281 S., Jena

KRIEGLSTEINER G.J. et al (1983): Über neue, seltene, kritische Makromyzeten in der BR Deutschland IV. Z. Mykol 49(1) 73-106

KRIEGLSTEINER, G.J. (1991): Über neue, seltene, kritische Makromyzeten in der BR Deutschland XIII (Porlinge, Korallen-, Rinden- und Gallertpilze). Z. Mykol 57 (1): 17-54

KRIEGLSTEINER, G.J. (Hrsg.) (1991) Verbreitungsatlas der Großpilze Deutschlands (West). Band 1 Ständerpilze, Teil A Nichtblätterpilze. 416 S., Stuttgart

Anschrift des Verfassers:
Maximilian Kronfeldner
Schrannenweg 1
8441 Kirchroth-Kößnach

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Der Bayerische Wald

Jahr/Year: 1991

Band/Volume: 26_2_alt

Autor(en)/Author(s): Kronfeldner Maximilian

Artikel/Article: Der duftende Goldporling, Auriporia aurulenta David, Tortic u. Jelic, im Bayerischen Wald - Zweitfund für Deutschland 35-36